

Call for Papers

SPRACH- UND KULTURKONTAKT

Weltweit kommen Sprecher*innen, die zwei oder mehr Sprachen verwenden, fortlaufend in Kontakt – und dadurch auch ihre Sprachen und Kulturen. Insbesondere im Sprachunterricht findet ein reichhaltiges Mosaik kultureller und sprachlicher Austauschprozesse statt. Diese Dynamik entsteht durch zahlreiche Faktoren, wie z. B. die Zielsprache, die Unterrichtssprache und die diversen sprachlichen Hintergründe sowohl der Lernenden als auch der Lehrenden. Die genannten Wechselwirkungen verdeutlichen die Bedeutung des Sprach- und Kulturkontakts als wesentliches interdisziplinäres Forschungsfeld, das in die Unterrichtspraxis einfließen und die Erfahrungen der Lernenden bereichern sollte.

Einerseits wird Sprachkontakt als sprachverändernder Mechanismus untersucht, der von der Übernahme von Lehnwörtern bis zur Entstehung neuer grammatikalischer Strukturen reicht (siehe z. B. Berger, 2008; Newerkla, 2014; Sonnenhauser, 2015; Kim & Prochazka, 2019; Markartsev, 2020; Krevs Birk, 2019, 2022; Kelih, 2023). Dieses Wissen kann zur Erklärung von Sprachgebrauch, bestimmten sprachlichen Formen oder der Entwicklung von Sprachen genutzt werden. Darüber hinaus kann das Verständnis von kulturellen Kontexten des Sprachgebrauchs und -wandels die Wertschätzung von kultureller Vielfalt fördern sowie die kommunikative Kompetenz erweitern. Andererseits befassen sich Studien über Sprachkontakt mit dem Erwerb von Fremd- und Zweitsprachen, mit Minderheiten- und Herkunftssprecher*innen sowie mit dem Aussterben bedrohter Sprachen (siehe z. B. Maurer-Lausegger, 1995; Hlavac, 2000; Polinsky & Kagan, 2007; Jelaska & Cvikić, 2009; Scholze, 2012; Hansen et al., 2013; Błaszczyk, 2018; Ščukanec et al., 2021; Wald, 2021). Schließlich befasst sich die Sprach- und Kulturkontaktforschung auch mit Kernbereichen interkultureller Kompetenz: den kulturellen Nuancen des Sprachgebrauchs in unterschiedlichen sozialen Kontexten, Höflichkeitsstrategien und Diskursnormen (siehe z. B. Pila & Brehmer, 2024; Birzer, 2024). Die Ergebnisse solcher Studien geben Aufschluss darüber, warum die Sprachproduktion nicht nur zwischen Einzelsprachen, sondern auch innerhalb derselben L1-Umgebung variieren kann. Das Verständnis der Dynamik des Sprachkontakts ermöglicht es den Lehrenden zudem, mehrsprachige Lernende wirksamer zu unterstützen und auf ihre spezifischen Bedürfnisse einzugehen. Letztlich fördert dieses Wissen kulturell entgegenkommende Praktiken, die den kulturellen Hintergrund aller Beteiligten berücksichtigen und einbeziehen, im Unterrichtsraum und darüber hinaus.

Zweifellos sollten Sprach- und Kulturkontakt einen festen Platz in der Gestaltung von Lehrmaterialien und -plänen haben, welche die sprachlichen Realitäten der Lernenden widerspiegeln sollten. Dies kann auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Formen erreicht werden: durch die Integration von Themen zu den Sprachen und Kulturen, mit denen die Lernenden regelmäßig in Kontakt kommen sowie durch die Behandlung von Phänomenen, die sich aus dem expliziten und impliziten Sprach- und Kulturkontakt ergeben. Dazu zählen lexikalische Entlehnungen (siehe z. B. Stojić & Turk, 2017), grammatische Konvergenz (siehe z. B. Uhlik & Žele, 2018), Sprachmischung und Code-Switching (siehe z. B. Doleschal & Mikić, 2018; Hentschel & Reuther, 2020), Pidginisierung oder Kreolisierung (siehe z. B. Stern, 2002), Transferfehler (siehe z. B. Macan & Kolaković, 2008) und Einstellungen von Sprecher*innen zu Sprachkontakthänomenen (siehe z. B. Anstatt, 2017; Zeller, 2023). Auch durch die Gestaltung von speziellen Kursen für Herkunfts- und Minderheitensprecher*innen oder sogar speziellen BA- oder MA-Studiengängen könnten Sprach- und Kulturkontakt mehr Berücksichtigung finden (siehe z. B. Bergmann & Böhmer, 2020; Brüggemann, 2021; Kolaković & Vučajnk, 2022; Mehlhorn, 2023).

Das achte Themenheft von *DiSlaw* soll den Austausch zwischen Studien zum Thema Sprach- und Kulturkontakt und zur Lehr- und Lernpraxis der slawischen Sprachen anregen. Wir freuen uns auf Beiträge, die sich speziell mit den unten angeführten Themen sowie mit anderen damit zusammenhängenden Fragen beschäftigen:

1. Analyse von strukturellen, semantischen, pragmatischen und diskursiven Sprachkontaktphänomenen in gesprochenen und geschriebenen slawischen L1- und L2-Sprachen
2. „Falsche Freunde“ und internationale Wörter im Unterricht der slawischen Sprachen
3. Interkomprehension aufgrund von Konvergenzen in slawischen Sprachen
4. Code-Switching und Sprachmischung im Unterricht slawischer Sprachen und darüber hinaus
5. Herkunfts- und Minderheitensprachen; Revitalisierung von bedrohten Sprachen und Kulturen
6. Sprache und kulturelle Identität in mehrsprachigen Unterrichtsräumen
7. Interkulturelle Pragmatik und interkulturelle Kompetenz
8. Rolle von Originaltexten und Übersetzungen in der Kulturvermittlung
9. Einfluss von (sozialen) Medien und digitaler Kommunikation auf den Sprach- und Kulturkontakt
10. Wahrnehmung von Sprach- und Kulturkontaktphänomenen durch die Sprecher*innen bzw. Lernenden

Bitte senden Sie ein Abstract im Umfang von max. 250 Wörtern (exkl. Literaturangaben) in einer der unten angeführten Sprachen¹ bis spätestens **15. November 2024** an folgende Adresse: redaktion-DiSlaw-Slawistik@uibk.ac.at. Bitte geben Sie an, in welcher der unten angeführten Sprachen Sie Ihren Beitrag verfassen werden und fügen Sie Ihrem Abstract einen Arbeitstitel, die intendierte Beitragsart² sowie eine kurze biografische Angabe zu Ihrer Person bei (institutionelle Zugehörigkeit, Position/Arbeitsbereiche, Forschungsinteressen). Die Einreichung des Beitrags sowie ein zweites Abstract, ein Titel sowie bis zu fünf Schlüsselwörter in englischer Sprache werden bis spätestens **28. Februar 2025** erbeten, da die Veröffentlichung des achten Heftes von *DiSlaw* für Juni 2025 geplant ist. Die Begutachtung der Abstracts sowie der Beiträge erfolgt im Double-Blind-Peer-Review-Verfahren.

Literatur

- Anstatt, T. (2017). Language attitudes and linguistic skills in young heritage speakers of Russian in Germany. In Ludmila Isurin and Claudia Maria Riehl (Hrsg.), *Integration, Identity and Language Maintenance in Young Immigrants: Russian Germans or German Russians* (197–224). John Benjamins.
- Berger, T. (2008). *Studien zur historischen Grammatik des Tschechischen: Bohemistische Beiträge zur Kontaktlinguistik*. Lincom Europa.
- Bergmann, A., & Böhmer, J. (2020). Perspektiven auf Heterogenität: Lehrpläne für Russisch als Fremdsprache und Russisch als Herkunftssprache. *Die neueren Sprachen: Jahrbuch des Gesamtverbands Moderne Fremdsprachen*, 8(9), 68–81.
- Birzer, S. (2024). Competing constructions and language contact: Slavic discourse-structuring elements on the basis of non-finite *verba dicendi*. In E. Graf & U. Schweier (Hrsg.), *Pragmaticalization. Language Change between Text and Grammar* (229–282). Mouton de Gruyter.

¹ Mögliche Sprachen der Beiträge sind Bosnisch, Deutsch, Englisch, Kroatisch, Russisch, Serbisch, Slowenisch, Ukrainisch. Weitere slawische Sprachen sind nach Rücksprache mit den Herausgeber*innen dieser Ausgabe ebenso möglich.

² Wissenschaftlich-theoretischer Beitrag (WT), theoriegeleitete Studie aus der Unterrichtspraxis (PT), Best-Practice-Beispiel (BP). Wir empfehlen, vor Einreichung eines Abstracts das entsprechende Bewertungsraster sowie weitere Informationen zum Publikationsprozess inkl. formalen Richtlinien (Umfang, Templates, Stylesheet etc.) einzusehen: <https://dislaw.at/ds/submission>.

- Błaszczyc, I. M. (2018). *Wenn man die polnische Sprache erbt... Beschreibung und empirische Analyse zum Irrealis-Marker by im Polnischen und seiner Verwendung bei Herkunftssprechern mit Deutsch als dominanter Sprache*. PhD Dissertation. University of Regensburg.
- Brüggemann, N. (2021). Grundlagen und Prinzipien der Entwicklung eines Curriculums für herkunftssprachliche Lerner. *Slavic Language Education*, 1, 20–46. <https://doi.org/10.18452/23198>.
- Doleschal, U., & Mikić, G. (2018). Codeswitching bei Herkunftssprecher_innen des Bosnischen oder Kroatischen. Eine Untersuchung an Material aus Kärnten. *Wiener Slawistischer Almanach*, 81 (Österreichische Beiträge zum Internationalen Slawistikongress 2018 in Belgrad), 57–72.
- Hentschel, G., & Reuther, T. (2020). Ukrainisch-russisches und russisch-ukrainisches Code-Mixing. Untersuchungen in drei Regionen im Süden der Ukraine. *Colloquium: New Philologies*, 5(2), 105–132.
- Hlavac, J. (2000). *Croatian in Melbourne: Lexicon, switching and morphosyntactic features in the speech of second-generation bilinguals*. PhD Dissertation. Monash University.
- Jelaska, Z. & Cvikić, L. (2009). Young learners of Croatian as a second language: Minority language speakers and their Croatian competence. In M. Nikolov (Hrsg.), *Early learning of modern foreign languages: Processes and outcomes*, (30–45). Multilingual Matters.
- Kelih, E. (2023). *Entlehnungen im slowenischen Basiswortschatz – ein gebrauchsbasierter Ansatz*. Peter Lang.
- Kim, A., & Prochazka, K. (2019). Slawisch und Deutsch in Österreich. Methodische Ansätze zur Rekonstruktion historischen Sprachkontakts und seiner Einflüsse auf das Deutsche in Österreich. *Wiener Slavistisches Jahrbuch. Neue Folge*, 7(1), 1–27.
- Kolaković, Z., & Vučajnk, T. (2022). Multilingualism and transcultural learning in the curriculum of the interdisciplinary Cross-Border Studies Master's Program. *Didaktik slawischer Sprachen*, 3(2), 32–44.
- Krevs Birk, U. (2019). Zu einigen Aspekten des Deutschen als Kontaktsprache des Slowenischen. *Linguistica*, 59(1), 155–173.
- Krevs Birk, U. (2022). Glagolski internacionalizmi v slovenščini in nemščini ter njihova vezljivost s kontrastivnega vidika. *Jezik in slovstvo*, 67(4), 57–71.
- Maurer-Lausegger, H. (1995). Sprache und Sprachgebrauch zweisprachiger Jugendlicher in Kärnten. In U. Junghanns (Hrsg.), *Linguistische Beiträge zur Slawistik aus Deutschland und Österreich, JungslawistInnenreffen Leipzig 1993* (219–231). Peter Lang.
- Macan, Ž., & Kolaković, Z. (2008). Prijenosna odstupanja govornika njemačkoga u ovladavanju hrvatskim jezikom. *Lahor: časopis za hrvatski kao materinski, drugi i strani jezik*, 1(5), 34–52.
- Makartsev, M. (2020). Grammaticalization of progressive aspect in a Slavic dialect in Albania. *Journal of Language Contact*, 13(2), 428–458.
- Mehlhorn, G. (2023). Bildung in der Herkunftssprache. Zur Bedeutung des herkunftssprachlichen Unterrichts. *Schulverwaltung: Zeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement*, 11(3), 66–69.
- Newerkla, S. M. (2014). Specific language contact phenomena in the Habsburg Empire and their possible utilization for teaching Czech as a foreign language in Austria. *Studie z aplikované lingvistiky. Special issue: Teaching and learning foreign languages*, 18–38.
- Hansen, B., Romić, D., & Kolaković, Z. (2013). Okviri za istraživanje sintaktičkih struktura govornika druge generacije bosanskoga, hrvatskoga i srpskoga jezika u Njemačkoj. *Lahor: časopis za hrvatski kao materinski, drugi i strani jezik*, 1(15), 9–45.
- Pila, M., & Brehmer, B. (2024). Pragmaticalization and pragmatic borrowing in Resian. In E. Graf & U. Schweier (Hrsg.), *Pragmaticalization: Language Change between Text and Grammar* (283–316). De Gruyter Mouton.
- Polinsky, M., & Kagan, O. (2007). Heritage languages: In the 'wild' and in the classroom. *Language and Linguistics Compass*, 1(5), 368–395.
- Scholze, L. (2012). On the grammaticalization of the definite article in Colloquial Upper Sorbian (CUS). In B. Wiemer, B. Wälchli, B. Hansen (Hrsg.), *Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact* (323–353). Mouton de Gruyter.
- Sonnenhauser, B. (2015). Borrowing in context: A pragmatic perspective on Turkisms in pre-standardised Balkan Slavic. In E. Kelih, J. Fuchsbaauer & S. Newerkla (Hrsg.), *Lehnwörter im Slawischen: Empirische und crosslinguistische Perspektiven* (211–236). Peter Lang.
- Stern, D. (2002). Russische Pidgins. *Die Welt der Slaven*, 47(2), 1–30.
- Stojić, A. & Turk, M. (2017). *Deutsch-kroatische Sprachkontakte: Historische Entwicklung und aktuelle Perspektiven auf lexikalischer Ebene*. Narr/Francke/Attempto.
- Šćukanec, A., Breu, W., & Vuk, D. (2021). Diachronic perspectives on change in spoken Croatian amongst Croatian indigenous minorities in Austria, Italy and Hungary. In J. Hlavac & D. Stolac (eds), *Diaspora language contact: The Speech of Croatian speakers abroad* (101–186). De Gruyter Mouton.
- Uhlik, M. & Žele, A. (2018). Brezosebne zgradbe v slovenščini: kontrastiva z drugimi južnoslovanskimi jeziki in ruščino. *Jezikoslovni zapiski: zbornik Inštituta za slovenski jezik Frana Ramovša*, 24(2), 99–112.

Zeller, J. P. (2023). Zur affektiven Wertigkeit deutscher Lehnwörter im Polnischen. Eine Sentimentanalyse. In H. Bartels, Th. Menzel, J. P. Zeller (Hrsg.), *Einheit(en) in der Vielfalt von Slavistik und Osteuropakunde. Prudentia Regnorvm Fvndamentvm* (543–559). Peter Lang.

Wald, V. (2021). *Valenzstrukturen der russischen Verben bei russisch-deutsch Bilingualen in Deutschland*. PhD Dissertation. University of Regensburg.